

Parteitag der KP Spaniens bekräftigt Einheitsstreben

(NW) Vom 19. bis 21. Februar dieses Jahres tagte in Madrid der 12. Parteitag der Kommunistischen Partei Spaniens unter der Losung „Eine starke kommunistische Partei. Eine Antwort der Linken“. Etwa 70 ausländische Abordnungen, darunter eine Delegation des ZK der SED unter Leitung des Genossen Manfred Banaschak, Mitglied des ZK, nahmen als Gäste am Parteitag teil. Der Parteitag konnte feststellen, daß die KPS in den letzten Jahren deutliche Fortschritte in ihrer Flinwendung zu den Massen gemacht hat. Kritisch beleuchtet wurden zugleich Schwächen und Versäumnisse in der Arbeit der Parteiführung sowie bei der Erarbeitung von Vorschlägen zur Lösung der vielfältigen Probleme des Landes.

Ausdrücklich gewürdigt wurden die besonderen Verdienste des bisherigen Generalsekretärs der KPS, Gerardo Iglesias, der sich nicht zur Wiederwahl für das höchste Amt der Partei stellte. Zum neuen Generalsekretär wurde Julio Anguita gewählt, ein 45jähriger erfahrener Funktionär der KPS, der sich als ehemaliger Bürgermeister der spanischen Provinzhauptstadt Córdoba und Vorsitzender der „Vereinten Linken“ in der Región Andalusien über die KPS hinaus großes Ansehen erworben hat.

Als zentrale Achsen der künftigen Parteiarbeit nannte Genosse Anguita in seinem Schlußwort

- die weitere organisatorische, politische und ideologische Stärkung der KPS, die gegenwärtig 62 000 Mitglieder zählt,
- die Entwicklung der „Vereinten Linken“ von einer Wahlkoalition zu einer sozialpolitischen Bewegung, die eine echte Linksalternative zur Regierung und zur kapitalistischen Gesellschaft bietet,
- die Wiederherstellung der Ein-

heit der Kommunisten in einer Partei als „erstrangige Aufgabe“. Der Parteitag unterstrich die Fortschritte in der Aktionseinheit der KPS und der KP der Völker Spaniens und ihre weitgehende Übereinstimmung in den politischen Flauptfragen. Er hob hervor, daß die Bedingungen für die Herstellung der Einheit der Kommunisten im wesentlichen vorhanden sind. Ausgehend von diesen positiven Ergebnissen, richtete die KPS ihr Angebot zum Dialog und zur Aktionseinheit auch an die von Santiago Carrillo geführte Partei der Werktätigen - Kommunistische Einheit (PT-UC). Sie ernüerte den Aufruf zur Rückkehr all jener Kommunisten, die in den vergangenen Jahren aus der Partei ausgeschieden waren.

Aktionsprogramm der Frente Amplio Uruguays

(NW) Der 1. Nationalkongreß der Frente Amplio (FA), ein Bündnis der linken und demokratischen Kräfte Uruguays, beschloß im Dezember 1987 ein Aktionsprogramm. Es hat die Verteidigung der Demokratie, die Lösung dringender sozialpolitischer Forderungen der Werktätigen und die Stärkung der Einheit der FA zum Ziel. Der Kongreß unterstrich die Entschlossenheit des Bündnisses, bei den Präsidentschaftswahlen Ende 1989 zweitstärkste politische Kraft des Landes zu werden und sich in der Perspektive zur Regierungsalternative zu entwickeln.

Die Frente Amplio war 1971 von 12 linken und demokratischen Parteien und Organisationen, die Kommunistische und die Sozialistische Partei waren die Hauptsäulen, als Wahlbündnis gegründet worden. Die Militärdiktatur (1973 bis 1984) verbot die FA und kerkerte ihren Präsidenten Liber Seregni ein. Nach der wiedererkämpften Legalität erreichte die

FA im November 1984 über 400 000 Wählerstimmen (22 Prozent) und baute ihre Position als drittstärkste politische Kraft des Landes weiter aus.

Heute gehören der FA 15 Parteien und Organisationen sowie einflußreiche Persönlichkeiten an. Über 70 000 Mitglieder sind in 535 Basiskomitees organisiert. Je 6 Vertreter der Mitgliedsorganisationen bilden das Politische Präsidium der FA. Ihr oberstes Leitungs- und Beschlußorgan ist der Nationalkongreß. 21. Abgeordnete und 6 Senatoren vertreten die FA im uruguayischen Parlament.

Brief des ZK der PdAK an alle Parteimitglieder

(NW) Das ZK der Partei der Arbeiter Koreas beschloß in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik eine 200-Tage-Kampagne für einen revolutionären Aufschwung an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus. In einem Brief an alle Parteimitglieder ruft es die Genossen auf, sich an die Spitze dieser Kampagne zu stellen, damit der 40. Gründungstag der KDVR am 9. September 1988 als ein großes Siegesfest gefeiert werden kann.

In diesem Jahr müssen wir noch größere Anstrengungen zur ehrenvollen Verwirklichung des dritten Siebenjahrplanes unternehmen und die Voraussetzungen für eine große Wende herbeiführen, heißt es in dem Schreiben. Der Aufbau der Hauptstadt wurde zur Hauptfront der Kampagne erklärt. Die Anstrengungen sollen ebenso auf den Bau der Großobjekte konzentriert werden, von Kraftwerken, Kohlebergwerken, Zentren der metallverarbeitenden Industrie, großen Zentren der chemischen Industrie und des Zentrums der Leichtmetallproduktion. Unter anderem soll der Bau eines Vinalon-Betriebes mit einer Kapazität von 100 000 Tonnen bis zum 9. September abgeschlossen werden.